

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Wirtschaft
FH Zentralschweiz



«Calabria» – Man kann die Sehnsucht greifen



Was grau und langweilig aussieht, ist genau das Gegenteil: die Bestatter Jovan Nikolic (links) und José Russo Baião. | Bild: Vinca Film

KINO · In «Calabria» überführen zwei Bestatter einen Toten in seine alte Heimat. Ein Roadmovie im Leichenwagen – in keinster Weise makaber, sondern zutiefst menschlich.

28. Juni 2017, 04:38

Regina Grüter

regina.grueter@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE:

ANZEIGE:

Schneegestöber. Die verschneite, leere Strasse liegt offen vor ihnen. Die Bestatter José Russo Baião und Jovan Nikolic fahren in den Frühling. Sie überführen eine Leiche von Lausanne nach Kalabrien. Punkt. Damit ist die Geschichte des Dokumentarfilms «Calabria» eigentlich erzählt.

Und doch noch lange nicht.

Denn es ist die Eröffnungssequenz, die den Ton anschlägt: schwarz-weisses Archivmaterial zeigt italienische Saisonarbeiter nach Feierabend. Auf engstem Raum zusammengepfercht sucht sich jeder seinen Freiraum, macht Musik, zeichnet oder schreibt Briefe in die Heimat. Was sie dennoch vereint, ist die Sehnsucht.

WERBUNG



Ohne viele Worte

Vieles funktioniert in Pierre-François Sauters Dokumentarfilm ohne Worte. Es ist erst sein zweiter langer Film. Das Handwerk hat der Lausanner durch unzählige Porträts fürs Schweizer Fernsehen gelernt. In ein paar ruhigen Einstellungen lernt man die Protagonisten bei der Arbeit kennen – bei der Teamsitzung, beim Waschen und Anziehen des Leichnams, beim Einsargen. Aber auch beim privaten Telefongespräch oder beim Musikmachen. Ein Rosenkranz und Fotos vom Heimatdorf des Verstorbenen kommen noch mit in den Sarg. Der Leichenwagen wird geputzt. Ein paar Sekunden sieht man dabei zu, wie das Seifenwasser in den Abfluss läuft. Der Hauptteil von «Calabria» findet dann auf der Strasse statt.

Das zweitletzte Geleit

Wie der Portugiese Russo und der Serbe Nikolic zu diesem Beruf kamen, erfährt man nicht. Ist auch nicht wichtig. Die Arbeit mit Toten ist ihr Alltag, und auch sie sind Immigranten. Und doch ist die lange Reise von der Schweiz nach Süditalien mit einer Leiche im Kofferraum nicht alltäglich. Zumindest nicht für Jovan Nikolic. «Spürt er etwas?», fragt er und meint damit den Toten. «Nein», entgegnet José Russo Baião lakonisch. Die Kamera ist

frontal auf die beiden Bestatter gerichtet, manchmal auch auf den Sarg, und der Zuschauer blickt mit dem Verstorbenen hinten hinaus auf die Strasse. Denn eigentlich ist er die Hauptperson in diesem Roadmovie, und die Kamera nimmt bisweilen seinen Blickwinkel ein.

Es macht nicht Spass, aber Freude, mit den beiden, die man innerlich schon bald José und Jovan nennt, durch die Landschaft zu fahren; an ihren knappen Begegnungen mit Einheimischen teilzuhaben, bei denen es immer wieder ums Thema Emigration geht. Denn es gibt viele wie sie, die sich fern der Heimat ein neues Leben aufgebaut haben. «Was hat er von seinem Leben erzählt? Ist

Hinweis

«Calabria» läuft **ab Donnerstag, 29. Juni**, in den Kinos Bourbaki (Luzern) und Engelberg (Engelberg).

er schon lange hier in Italien?», will José von Jovan wissen, der sich mit einem Rumänen, Zigeuner wie er, unterhalten hat.

Was läuft sonst im Kino?

[Hier](#) finden Sie das Zentralschweizer Kinoprogramm.

«Calabria» ist ein poetisch-philosophischer Roadtrip mit zwei wundervollen Protagonisten, der dem Zuschauer viel Raum für eigene Gedanken lässt. Darum ist Sauters Film trotz statischer Einstellungen, einem rudimentären Plot und knapp zwei Stunden Dauer nie langweilig. Und die Emotionalität, mit der Nikolic alte Roma-Weisen vorträgt – die einzige Musik im Film –, macht die eingangs erwähnte Sehnsucht transparent.

Nicht länger anonym

Man weiss nachher, wie die beiden heissen, denn sie liessen uns in ihr Leben und in ihre Seele blicken. Und auch der Tote hat einen Namen. Er heisst Franco, Francesco Spadea. Und letztlich ist «Calabria» eine Hommage an ihn – und an alle, die einst ihre Heimat verliessen, um in der Schweiz Arbeit und Glück zu finden.

Bewertung: 4 von 5 Punkten

Video: Calabria - Trailer



Dokumentarfilm von Pierre-François Sauter. Kinostart: Donnerstag, 29. Juni 2017. (Tel-A-Vision, 28.06.2017)

LESERKOMMENTARE

ANZEIGE:

NEUESTE ARTIKEL



SCHWINGEN 29.06.2017

Auch der Pfarrer fasst sich am Schwingfest kurz



SEGELN 29.06.2017

Monnin zittert bis zur letzten Zieldurchfahrt



RUDERN 29.06.2017

Wenn Freunde zu Feinden werden



FUSSBALL 29.06.2017

Die klaren Beweise fehlen im Garcia-Report



CONFEDERATIONS CUPS vor 59 Minuten

Mexiko fordert Deutschland heraus



NHL 29.06.2017

Colorado verlängert mit Andrighetto

NACHRICHTEN

Zentralschweiz Schweiz International Wirtschaft Kultur Panorama Digital Bilder Audio & Video

SPORT

Fussball Eishockey Handball Tennis Leichtathletik Motorsport Weitere Liveticker Resultate & Tabellen

MAGAZIN

Meinung Bonus Auto-Mobil Reisen-Freizeit Genuss Wettbewerbe Spiele Serien Namen & Notizen

AGENDA & KINO

Veranstaltungskalender Veranstaltungen erfassen Kino LZ Corner Veranstaltung bewerben

MARKTPLÄTZE

Marktplätze Jobs Immo Trauer AboPass-Shop Reisemagazin

LZ AKTIV

Lagerdraht Leserreisen LZ Weihnachtsaktion Medienpartnerschaften Medienkunde ZS Jassmeisterschaft

Kontakt Impressum Unternehmen Stellen Werbung Abos Medien AGB Copyright NACH OBEN